

« zurück blättern vor »

BINDUGA subst. f., ab 1427; auch *bienduga*, *winduga*. **1)** ‘Platz an einem Flußufer, an dem Holz zum Weiterflößen gesammelt wird’ – ‘miejsce nad rzeką, w którym składa się drewno przeznaczone do spławu i zbija się tratwy’: 1427 MonJur V 72, STP *Cum una rippa fluvii Bebrza circa locum benduga, ubi robora ligantur.* o 1784 Djar.gr., SW *Gdzie s[ł]ię od dawnych czasów nad brzegami rzek spławnych znajdują windugi i składy, tam właściciel gruntu nie może bronić nikomu składu drzewa i zwózki zboża. Zam. Towary, któremi okrety w porcie Rygi, lub na stanowisku, lub windudze ładować s[ł]ię miały.* o 1904 Tyg.Illustr. 33, DOR *Ogołocone z drzewa zbcze, “binduga”, okryte szczerym piaskiem, nadaje się doskonale do staczania pni wprost do wody.* – STP, SWIL, SW (fl.), DOR (flis.). **2)** ‘Holzflößerei’ – ‘spław drewna’: (1857) 1948 Krasz.Jerm. 20, DOR *Binduga, drzewo, zarobek wlewały tu trochę zamożności i życia.* – SW (fl.), DOR. **3)** ‘das Zusammennageln von Flößen’ – ‘zbijanie tratwy’: SW (fl.), DOR (flis.).
◇ **Var:** *bienduga* subst. f. sgl., [hapax] 1427 MonJur V 72, STP – STP, SW (gw.); *binduga* subst. f., (1857) 1948 Krasz.Jerm. 20, DOR – SWIL, SW, DOR; *winduga* subst. f., 1784 Djar.gr., SW – L, SWIL, SW, DOR (przestarz.). ◇ **Etym:** **1)** nhd. *binden* subst. f., ‘etw. zusammenbinden’, GRI. **2)** nhd. *Windung* subst. f., ‘Flußbiegung’, GRI. ◇ **Der:** *bindużnik* subst. m., ‘Arbeiter oder Aufseher beim Vorbereiten des Flößens von Holz’, zuerst geb. SWIL; *bindużne* subst. n., ‘Entgelt für das Stapeln von Holz vor dem Flößen’, zuerst geb. SWIL. ♦ Der Erstbeleg bezieht sich ausdrücklich auf das Zusammenbinden von Stämmen (*robora*). Das mittelhochdeutsche Wort wurde also in dieser Bedeutung (Inhalt 1) übernommen (mundartlich nach 1904, SGPPAN), dann verallgemeinert auf das Vorbereiten von Holz für das Flößen (Inhalt 3) und auf das Flößen überhaupt (Inhalt 2). Es handelt sich um ein seltenes Beispiel einer Entstehung aus dem 14.–15. Jh., die in den Mundarten Polens überlebt hat (SGPPAN: nordöstliches Klempolen und Masowien). Aus dem letztgenannten Gebiet wurde das Wort weiter nach Osten entlehnt (in die Gegend von Wilna, *ibid.*). Darauf geht wohl die Erstbuchung zurück. Die Form *winduga* scheint eine zufällige Entstehung eines isolierten, nichtmotivierten Lexems zu sein, vgl. jedoch mnd. *windik* ‘Binde, Band, Schnur’ (MNDH mit Fragezeichen der Redaktion). Sonst gibt es allerdings im Mittelniederdeutschen kein **winden* usw. für *binden*.

« zurück blättern vor »